



GRASSHOPPER-CLUB ZÜRICH
Ruder-Sektion

news-hopper



Nr. 1 • 2006 – Mai 2006

Auflage: 500 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Juli 2006

Herausgeber: Ruder-Sektion des Grasshopper-Club Zürich

www.gcz-rudern.ch

Redaktion: Jurij Benn

c/o Beglinger Holenstein Rechtsanwälte, Utoquai 29/31, 8008 Zürich.

Tel.: 044 / 257 20 00 • 079 / 734 72 28

E-Mail: jbenn@beghol.ch

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|---|--------------------|----|
| IN EIGENER SACHE | Jurij Benn | 3 |
| DIE SEITE DES PRÄSIDENTEN | Daniel Hofer | 7 |
| TRAININGSGEMEINSCHAFT MIT DEM SEECLUB ZÜRICH | Andreas Bihrer | 9 |
| RÜCKBLICK WINTERTRAINING 2005/2006 | Frank Rogall | 13 |
| NEBEN DEN REGATTA-SCHAUPLÄTZEN | | |
| Rudertour Wolfgangsee | Ernst Dünner | 15 |
| Weihnachtsachter | Theo Schaub | 17 |
| Blue Blade bei move>med | Ruedi Senn | 19 |
| Boote auf Achse | Ruedi Senn | 22 |
| Blue Blade-Wanderpreis | Ruedi Senn | 26 |
| AUS DEM VORSTAND | | |
| Protokoll Sektionsversammlung | Heini Wiesendanger | 27 |
| Sponsoring in unserer Sektion | Kurt Lenherr | 34 |
| Ferien-Ruderkurse | Peter Otth | 35 |
| Persönlich (I): Geburtstage & Hochzeiten | Peter Lang | 35 |
| Persönlich (II): Runde Mitgliedschaften | Kurt Lenherr | 37 |
| TERMINE | | 39 |

IN EIGENER SACHE

Liebe Grasshopper

Zum Zeitpunkt der Niederlegung dieser Zeilen ist es bereits Mai, und wir haben kaum Zeit, den Frühling zu geniessen. Schlag auf Schlag geht es weiter Richtung Sommer. Längst vergessen scheint der lange und ausdauernde Winter. Für unsere Aktiven war das Wintertraining ausserordentlich beschwerlich. Um so mehr ist zu hoffen, dass die wenigen Regatten bis zu den Höhepunkten am Rotsee und im Ausland (Sarnen im Mai wurde leider abgesagt) von schönem Wetter und Windstille geprägt sein werden. Den Regattierenden wäre es zu gönnen.

Was ist von der laufenden Saison zu erwarten? Weder der Headcoach noch der Chef Leistungssport haben sich in ihren Beiträgen (Rückblick auf das Wintertraining bzw. Zusammenarbeit mit dem Seeclub) konkret dazu geäußert. Auf dem Lauerzersee war unsere Sektion in Clubbooten nur am Samstag anzutreffen und erzielte teilweise ansprechende Resultate, in Küsnacht am Rigi werden unsere Farben dagegen überhaupt nicht vertreten sein. Der Leistungsstand der «nur» national startenden Aktiven wird mithin erst an den Regatten Cham oder Zürich – mithin 2 Wochen vor der Meisterschaft – gemessen werden können.

Das Hauptaugenmerk der Ruderfreunde richtet sich naturgemäss auf das Achterprojekt des Ruderverbandes, wo sich Nicolas Lehner, Roland Altenburger und Stefan Koller Chancen ausrechnen dürfen, im August an den Weltmeisterschaften in Eton (Grossbritannien) an den Start zu gehen. Soweit für Tests im Kleinboot gefahren wird, spannt sodann Nicolas Lehner mit Florian Eigenmann

Bootstransporte



Garten- und Landschaftsbau
Muldenservice und Entsorgung
Immobilien

043 333 33 33



*Unsere Leichtgewichte Nil/Angehrn am Lauerzersee,
noch ohne vorschriftsgemässe Bemalung der Ruderblätter*

zusammen, welcher versucht, seinem jüngeren Kollegen für die Selektion etwas «Deckungsfeuer» zu geben. Nach den kürzlich stattgefundenen «Trials» auf dem Rotsee nahm der Achter in Lauerz mit der nationalen Konkurrenz Mass, erzielte einen naturgemäss noch nicht aussagekräftigen Sieg und fiebert jetzt der internationalen Regatta in Duisburg entgegen, um mit der internationalen Konkurrenz Tuchfühlung aufzunehmen. Weitere Informationen über die Mannschaft, ihre(n) Trainer und die Zielsetzungen finden sich im Internet auf www.maennerachter.ch Die informative Seite wurde von Roland Altenburger eingerichtet.

Mit diesem Projekt packt der Verband ein heisses Eisen an und geht bewusst Risiken ein. Sich mit den grossen Verbänden im Achter zu messen, erfordert Mut und ein gesundes Selbstvertrauen. Im Hinblick auf die olympischen Spiele wird es schwierig werden, überhaupt einen Quotenplatz zu erzielen. Die Tragödie des Deutschland-Achters im Jahre 2000 dürfte noch manchem in Erinnerung sein. Andererseits wäre es absolut fantastisch, nach exakt 70 Jahren wieder einen Schweizer Achter mit an der Weltspitze zu sehen.

Neben den «Dicken» haben sich die Leichtgewichte Oliver Angehrn und Markus Nil durch ansprechende Leistungen bei den «Trials» auf dem Rotsee für internationale Auftritte empfohlen. Gleiches gilt für die Junioren Alain und Manuel

Luck sowie Raoul Maag, welche die Schweizer Fahnen an der internationalen Juniorenregatta in München vertreten werden.

Sehr erfreulich war die Mitteilung, dass die renommierte Privatbank HSBC Guyerzeller weiterhin im bisherigen Rahmen unsere Aktiven unterstützt.

Neben dem Wasser hat die Gefahr einer Ansteckung durch die Vogelgrippe sowie ein Bann gegen das Rauchen zu Weisungen des Vorstandes bzw. des Präsidenten geführt. Dass die Vogelgrippe ernst zu nehmen ist (wenngleich sie in unserer schnelllebigen Zeit bereits wieder vergessen zu werden droht), dürfte jedermann einleuchten. Entsprechend seien von dieser Stelle die Weisungen dringend zur Beachtung empfohlen. Dass einige Mitglieder offenbar bereits ein informelles Seminar zu diesem Thema veranstaltet haben, soll der Aufmerksamkeit der Mitglieder keinen Abbruch tun!

Der Redaktor wünscht allen Aktiven eine erfolgreiche Saison im In- und Ausland, allen Breitensportlern unvergessliche Erlebnisse auf den anstehenden Touren und allen anderen Mitgliedern viele schöne Stunden auf dem Zürich- und/oder Greifensee und/oder in unserem Bootshaus.

Jurij Benn

Zukunft braucht Herkunft.

HSBC Gyerzeller 

PRIVATBANK
Zürich | Genève | Lugano

Zukunft fordert die Besinnung auf Werte, die uns in der Geschichte halfen, die Zukunft erfolgreich zu gestalten.

Seit 1894 ist dies die Basis für unseren Erfolg. Und seit 100 Jahren auch das Geheimnis der GC-Ruder-Sektion.

Gemeinsame Werte verbinden.
Wann steigen Sie in unser Boot?



HSBC Gyerzeller Bank ist Sponsor des
Grasshopper-Club Zürich, Ruder-Sektion

www.hsbc.gyerzeller.com

DIE SEITE DES PRÄSIDENTEN

Liebe Grasshopper

Im Winter, wenn die Wettkampfruderer viel im Bootshaus trainieren, sieht man sie oft alle gleichzeitig auf den Ergometern oder im Krafraum. Als ich eines Abends ins Bootshaus kam und dort die zahlreichen Junioren beim Training antraf, dachte ich mit Freude, dass die Nachwuchspolitik unserer Technischen Kommission erste Früchte trägt. Wollen wir als Ruderclub auch in Zukunft bestehen, müssen wir uns selbst um unseren Nachwuchs kümmern, sowohl bei den Junioren als auch im Breitensport.

Ganz allgemein wurde Rudern in den letzten Jahren immer mehr zur Trendsportart. Allerdings zu einer Trendsportart, welche zum steigenden Durchschnittsalter der Bevölkerung passt. Es sind nämlich vermehrt Leute im Alter von 30 und mehr, welche entdecken, dass Rudern ausschliesslich in der Natur stattfindet und ohne Mühen bis ins hohe Alter betrieben werden kann. Bei uns wirkt sich diese Strömung in einem konstanten, moderaten Wachstum der Breitensportgruppe aus. Bis jetzt haben wir die «Quereinsteiger» gut integriert und mit den «alten Hasen» vermischt. Das bemerkt man immer dann, wenn man unter Woche um 06.00 Uhr im Bootshaus ist. Da herrscht Vollbetrieb.

Erfreulich ist also, wie bei uns gerudert wird. Mehr Kopfzerbrechen hat mir die Entwicklung der Finanzen seit Jahresbeginn bereitet. Seit dem Schweizerischen Ruderverband die finanziellen Zuschüsse von Swiss Olympic gekürzt wurden, hat er die Selbstbehalte für die Beschickung internationaler Regatten und neuerdings auch von Trainingszusammenzügen erhöht. Dies bedeutet, dass unsere erfolgreichen Wettkampfruderer in Zukunft mehr Kosten werden selber tragen müssen, weil wir diese Selbstbehalte nicht mehr wie in der Vergangenheit vollumfänglich übernehmen können. Es ist bedauerlich, dass die Führung des Schweizerischen Ruderverbands nicht in der Lage ist, die eigene Organisation der neuen Ertragslage anzupassen.

Ein Lichtblick am schalen Finanzhimmel ist dennoch aufgetaucht. Wenige Tage vor dem Verfassen dieser Zeilen erfuhr ich von HSBC Gyerzeller Bank, dass sie ab sofort unseren Leistungssport als Sponsor begleiten. Damit werden wir in der Lage sein, unsere Wettkampfruderer vor allem bei der Infrastruktur zu unterstützen. Mein Dank für das Zustandekommen des HSBC Gyerzeller Sponsorings geht zuerst an Nicolas Dale und Ingo Suter, welche sich als Mitglieder der Ruder-

Sektion und Mitarbeiter der HSBC Guyerzeller Bank besonders für unsere Sache eingesetzt haben. Ich möchte aber auch Beat Geissler, Kurt Lenherr und Hans Bodmer nicht vergessen, die durch ihren konzeptionellen Beitrag dem Sponsoring zum Erfolg verholfen haben.

Unseren Wettkampfruderern wünsche ich viel Erfolg in der schon bald beginnenden Saison. Die jungen Ruderer wären sicher stolz, wenn zahlreiche Mitglieder unserer Sektion sie an den Regatten begleiten würden. Allen anderen Mitgliedern wünsche ich viel Spass auf dem frühlingshaften Wasser und beim Zusammensein im Bootshaus.

*Daniel Hofer
Präsident der Rudersektion
Grasshopper Club Zürich*



*Achterprojekt Peking 2008 an der Regatta Lauerz (ohne Stefan Koller):
Abraham Meyer (Steuer), Nicolas Lehner (Schlag), Lukas Wernas (7.),
Remo Süess (6.), Roman Ottiger (5.), Philipp Huwiler (4.), Stefan Sax (3.),
Marian Kupferschmidt (2.) und Roland Altenburger (Bug).*

TRAININGSGEMEINSCHAFT MIT DEM SEECLUB ZÜRICH

Andreas Bihrer

Seit letztem Herbst trainiert ein Teil unserer Ruderer im Rahmen einer neu geschaffenen Trainingsgemeinschaft mit dem Seeclub Zürich. Worum es dabei geht und wie es zu dieser Zusammenarbeit kam, soll nachfolgend kurz erläutert werden. Die Idee eines Trainingszentrums Zürich, getragen von den beiden Clubs GC Zürich und Seeclub Zürich, existiert theoretisch bereits seit längerer Zeit. Für das Zustandekommen der neuen Trainingsgemeinschaft zwischen den beiden Clubs waren jedoch andere Gründe ausschlaggebend. Beide Clubs sind jedes Jahr mit grossen finanziellen Investitionen im Leistungssport engagiert, beschäftigen professionelle Trainer und verfügen über eine gute Infrastruktur mit Krafraum, Bootspark und Trainingsorten. Um dieses Umfeld und die damit geschaffenen Voraussetzungen bei steigenden finanziellen Anforderungen noch effizienter für ruderische Erfolge ausnützen zu können, stiessen erste Anfragen für internationale Zielsetzungen zusammenzuspannen sehr bald einmal auf ein positives Echo.

Anlässlich eines Mittagessens zwischen Vertretern beider Clubs wurde die Idee konkretisiert und protokollarisch festgehalten. Vorerst soll die Dauer der Zusammenarbeit einmal für ein Jahr ausprobiert werden, um feststellen zu können, ob es überhaupt funktioniert und auch die erhofften Synergien freilegt. Die Zusammenarbeit soll von den beiden Präsidenten, Chef Leistungssports und Headcoaches begleitet und geführt werden, wobei die operative Umsetzung bei den beiden Headcoaches liegt. Die Zusammenarbeit soll nur auf internationalem Niveau stattfinden, was bedeutet, dass aus den Ruderern der beiden Clubs nur Mannschaften gebildet werden sollen im Hinblick auf die Selektion für einen internationalen Titelkampf und beide Clubs national weiterhin Konkurrenten bleiben, insbesondere an den Schweizermeisterschaften weiterhin gegeneinander antreten sollen. Gestützt auf diese Vorgaben und entsprechend den aktuellen Beständen an Ruderern wurden für das erste Jahr Projekte definiert und je einem der beiden Clubs zur Betreuung zugewiesen. Aktuell liegt ein Vierer-ohne Projekt für Junioren 17/18 beim GC, während ein Senioren-B Vierer-ohne Projekt beim Seeclub trainiert wird. Die Zielsetzung dieser Projekte ist, entsprechend der Vorgabe der Zusammenarbeit, international ausgerichtet mit der Selektion an die Junioren- resp. U-23 Weltmeisterschaften.



*«Trainingsgemeinschaft GC/Seeclub» in den richtigen Grasshopper-Farben:
Leu (Seeclub), Luck, Luck, Maag*

Konkret bedeutet das für unsere Ruderer, dass sie je nach Zugehörigkeit zum einen oder anderen Projekt im GC oder im Seeclub Zürich unter Anweisung des jeweiligen Headcoaches trainieren. Somit absolvieren einige GC-Ruderer ihr Training beim Seeclub Zürich unter der Leitung des Seeclub Headcoaches Bernhard Stomporowski, während Ruderer vom Seeclub Zürich bei uns Gastrecht erhalten. Die Clubzugehörigkeit jedes Ruderers bleibt dabei unverändert beim angestammten Club. Es wurde in diesem Zusammenhang von beiden Clubs klar zum Ausdruck gebracht, dass keiner versucht, die Ruderer des anderen abzuwerben. Finanziell trägt jeder Club auch die Kosten des ihm zugewiesenen Projekts sowie seiner Ruderer selber, ohne dass Ausgleichszahlungen zwischen den beiden Vereinen erfolgen.

Nach einigen Monaten der Zusammenarbeit kann denn nun auch einmal, kurz bevor die Regattasaison 2006 beginnt, eine Zwischenbilanz über die Startphase gezogen werden, welche bereits positiv ausfällt. Generell gesprochen hat die Zusammenarbeit aus Sicht des GC für unsere Ruderer nicht nur neue Perspektiven eröffnet und damit auch Schwung in den Trainingsalltag gebracht. Es haben beide Ruderclubs im anderen auch einen starken Partner gefunden, um rudersportliche Anliegen miteinander zu besprechen, Know-how und Informationen auszutau-

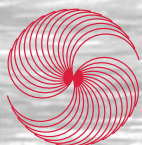
schen sowie starke Rudermannschaften bilden zu können und damit ihr eigenes infrastrukturelles Potential und die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel optimal einzusetzen. Das Echo von Trainern und Ruderer ist ebenfalls durchaus positiv, und wenn auch anfänglich erst einmal ein gegenseitiges «Kennenlernen» stattfinden musste, vor allem unter den Ruderern, hat man sich an die neue Zusammenarbeit und die zum Teil neuen Trainingsorte problemlos gewöhnt.

Wie effektiv die Zusammenarbeit rudersportlich ist, wird sich in den nächsten Wochen zeigen, wenn die Mannschaften auf dem Wasser zu bestehen haben. Auch die Zusammenarbeit mit dem Ruderverband kann noch zu einigen Diskussionen führen, bis sich beide Seiten auf die neue Situation eingestellt haben. Grundsätzlich will die Zusammenarbeit den Ruderverband jedoch nicht konkurenzieren, sondern mit diesem zusammenarbeiten, und die Hoffnung besteht, dass sich diese auch realisieren lässt.

Wie die weitere Zukunft dieser Zusammenarbeit zwischen GC und Seeclub in den nächsten Jahren aussehen wird, wird nach Ablauf des ersten Jahres diskutiert und festgelegt werden. Klar ist bereits heute, dass in einer solchen Zusammenarbeit für beide Vereine viel Potential steckt, das allerdings nicht bereits im ersten Jahr vollständig ausgeschöpft werden kann.

Zusammen- arbeit

Unsere vielfältigen Services verfolgen ein gemeinsames Ziel: Höchstleistungen – zu Ihrer und unserer Zufriedenheit.



**Schaub
Maler AG**

Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich
Tel. 044 381 33 33, Fax 044 381 33 34
info@schaub-maler.ch

Frank Rogall

Am kommenden Wochenende wird auf dem Rotsee die Testregatta des Schweizerischen Ruderverbandes stattfinden, und mit dem ersten 2000m-Rennen der Saison werden dann die international ambitionierten GC Ruderer Mass nehmen.

Eine gute Saison und vor allem solche mit internationalen Zielwettkämpfen hat immer solide und kontinuierlich erarbeitete Grundlagen im Technischen und Physiologischen des Ruderns. Zudem heisst das seit ein paar Jahren auch, dass im Winterhalbjahr Leistungsüberprüfungen wie Langstreckentests und auch Labortests durchgeführt werden und das gesamte Leistungsprofil generell erfasst wird.

Wir kennen diese Resultate unserer Ruderer und können sagen, dass wir sowohl ordentlich und gut trainiert haben wie auch «aufs Jahr» betrachtet gut im Zeitplan liegen.

Solcherlei Vorbereitungen müssen in ihrem Ablauf und inhaltlich geplant sein. Einzelne Etappen von etwa 5-7 Wochen erarbeiten schwerpunktmässig Trainingsziele, die in den kommenden 2-3 Monaten der Rudersaison zusammengefügt werden wollen. Erst dann ist die Wettkampfleistung voll ausgeprägt.

Trainingslager während der Ferienzeiten sind für gerade für die Jüngeren eine gute Gelegenheit, sich technisch zu entwickeln. Zu Hause zwingen uns die Witterungsverhältnisse oft einen Kompromiss ab und wir trainieren sehr häufig Ergometer.

Hier haben uns die neuen «RowPerfekt» Maschinen viele Fortschritte ermöglicht. Ein Ergometerkonzept, das dem Bootgefühl deutlich näher kommt und zudem die Konzentration auf das im Rudern so wichtige Merkmal der Kopplung zur Notwendigkeit macht. Die neu entwickelten Displays helfen durch unmittelbares Performance-Feedback dem Ruderer, sich technisch selbst zu steuern! Indoor Training hat auch durch die Neugestaltung der Hantelarbeit für alle an Variabilität gewonnen. Auch eine Nutzung in der Breite ist hier Beleg.

Viele Informationen und Auswertungen sind zur Einsicht jeweils ausgegangen, und es ist gut zu sehen, dass die Zusammenhänge von Trainingssystematik im Rudersport nachvollzogen und dadurch dann auch in vermehrt selbständiger Art und Weise trainiert werden.

Über die Osterzeit wollen wir das so wichtige Bootsgefühl für die ersten anstehenden Starts in Lauerz, München und Duisburg holen, die Winterarbeit abschliessen und den Fokus wechseln von Training auf Wettkampf, Bord an Bord fahren üben und sein Konzept realisieren.

NEBEN DEN REGATTASCHAUPLÄTZEN

RUDERTOUR WOLFGANGSEE (ST. GILGEN) 23. BIS 25. SEPTEMBER 2005

Ernst Dünner

«Abfahrt ab Bootshaus Freitag 1200 Uhr» lautete das Aufgebot, und man soll es kaum glauben, um 5 Min. vor 12 Uhr standen die zwei PW mit 8 Teilnehmern beladen startbereit vor dem Bootshaus. Auf Empfehlung unseres ortskundigen Kollegen wählte man die Route über München (viele Baustellen am Arlberg). Aber schon kurz nach der Grenze in St. Margrethen kam man vom Regen in die Traufe. Baustellen und sonstige Behinderungen veranlassten einen stop and go Verkehr, der uns erst nach 4 Stunden zu einem Autobahnrestaurant kurz vor München brachte. Je nach Routenwahl in der Gegend von Salzburg trafen die zwei PW endlich zwischen 1900 und 1930 Uhr im Hotel Post in St. Gilgen ein, herzlich begrüsst von den Besitzern, Familie Leitner, und dem von Wien angereisten Alex Schweizer. Nach der mit einer Weinprobe verbundene Orientierung über den Ruderclub St. Gilgen durch Herrn Leitner sen. (Motto: wie kommt man in Österreich über gute Verbindungen zu den notwendigen Mittel zum Bau eines neuen Bootshauses) genoss man leicht ausgehungert die ausgezeichneten Wildgerichte mit dem dazupassenden Wein. Inzwischen war auch der Nachzügler-PW (über die Arlberg-Route in knapp 6 Std. gefahren) eingetroffen, womit die Expedition komplett war.

Samstagsmorgen dichter Nebel über dem See, allerdings mit Aussicht auf rasche Auflösung. Ohne Eile machte man sich auf, um zuerst das neue elegante Bootshaus den Ruderclub St. Gilgen (Holzbau) eingehend zu besichtigen und dann einen guten Holzachter sowie einen Doppelzweier zu wassern. Inzwischen hatte sich der Nebel weitgehend aufgelöst; ein spiegelglattes Wasser liess eine genussreiche Fahrt inmitten einer Bilderbuchegend erwarten. Noch stand allerdings eine eher anstrengende Übung bevor: das Einrichten der von je 4 Schrauben gesicherten Stembretter. Endlich konnte man starten und nach Angewöhnung an die schweren Holzruder genoss jeder auf seine Art die rund 20 km lange Fahrt zum entgegengesetzten Ende des Sees bei Strobl und zurück. Den Nachmittag verbrachte die Mehrzahl der durstigen Ruderer auf dem Hausberg von St. Gil-

Sponsor Rudernachwuchs



Locher AG Zürich Pelikan-Platz 5
Postfach
Bauingenieure und CH-8022 Zürich
Bauunternehmer Tel. 01 218 92 92

gen, dem gut 1500 m hohen Zwölferhorn, von wo aus man die ganze Seenplatte übersehen kann.

Zeit dazu gab es genügend, da das durch den grossen Gästeandrang überforderte (aber immer freundlich und fröhliche) Servier- und Küchenpersonal für eine Brettjause auf den Tisch zu zaubern beinahe eine Stunde Wartezeit beanspruchte. Während dieser Zeit besuchten zwei eher Kulturbeflissene im Hotel einen Vortrag über historische und kulturelle Eigenheiten St. Gilgens. Zum Abendessen führte uns unser Lokalmatador Kai Herbst, begleitet von seiner charmanten Freundin in ein äusserst gemütliches Restaurant, wo auch die hungrigsten Ruderer voll auf ihre Rechnung kamen. Der Sonntag begann wieder mit Morgennebel, welcher sich aber bald verzog und uns eine nochmalige Fahrt nach Strobl retour bei idealen Wetter- und Wasserverhältnissen erlaubte. Wiederum lautete der Tagesbefehl: 1200 Uhr gepackt (und geduscht) bereit zum Abschiedslunch im Hotel. Und wiederum stand die ganze Crew pünktlich bereit; ein kleines Wunder. Die Rückfahrt über die Arlbergroure verlief ohne größere Behinderungen, da auch in Österreich am Sonntag die Strassenarbeiten ruhen. Zurück am frühen Abend in Zürich waren sich alle Teilnehmer einig, dass trotz der langen Fahrstrecke dank idealer Verhältnisse auf und um den Wolfgangsee, die Reise sich mehr als gelohnt hat. Einen speziellen Dank haben sich Kai Herbst sowie die PW-Fahrer Peter Lang, Jürg Nater und Erich Wilms verdient.

Teilnehmer: Claus Bally, Harry Broger, Ernst Dünner, Freddy Grommé, Kai Herbst, Peter Lang, Kurt Lenherr, Fredy Leutenegger, Jürg Nater, Alex Schweizer, Erich Wilms.

ADVENT, ADVENT, ES CHÄRZLI BRENNT ... UND SCHON IST WIEDER WEIHNACHTEN UND DER WEIHNACHTSACHTER STEHT VOR DER TÜR!

Theo Schaub

Dieses Jahr war der Weihnachtsachter eine doppelte Premiere – einerseits für den Sektionspräsidenten Daniel Hofer und andererseits für unsere neuen Bootshauswartin Frau Verena Christ.

Die ausgezeichneten Wasserverhältnisse lockten verschiedene Mannschaften sehr früh ins Bootshaus. Der längste Umweg zum Storchen führte über Thalwil! Des Webmasters Achter setzte neue Massstäbe. Übrigens: Herzlichen Dank an Reto Meili für die Betreuung der ausgezeichneten Homepage!

Da alle club eigenen Achter bereits auf dem Achter waren, nahmen wir das Angebot unseres seit kurzem coedukativen Nachbarn auf der Aargauerseite unseres Bootshauses gerne an und wasserten dessen neuesten Achter. In der Folge steuerten wir mit hoher und sehr individueller Kadenz direkt in die Limmat. Jeder wollte der erste sein. So waren es dann vermeintliche Seeclübler, die tatsächlich als erste den Glühwein aus der Hand des Präsidenten beim Storchen in Empfang nahmen.

Die Schinkengipfeli kamen bei den Ruderern sehr gut an, vor allem, weil sie eine stattliche Grösse aufwiesen. Der Glühwein war aromatisch, in angenehmer Trinktemperatur und sehr reichlich bemessen. So wurde bei winterlichen Temperaturen (-2 Grad) ein erstes Mal fröhlich auf Weihnachten angestossen.

Zurück im Bootshaus genossen wir als Erstes die gemütliche Dusche. Gemütlich deshalb, weil im Bootshaus gerade zwei Duschenbrausen für 70 Weihnachtsachtterruderer zur Verfügung stehen – nach Peter Altenburger durchaus ein Grund für eine steuerbefreite, da substanzerhaltende Sanierung.

Das Mittagessen eröffnete der Sektionspräsident Daniel Hofer mit einer kurzen Ansprache. Weihnachten sind immer mit einer Zeit der Besinnung verbunden. So gedachten wir der im Frühjahr 2005 in hohem Alter verstorbenen Anna Witzig mit einer Gedenkminute und einem lang anhaltenden Applaus.

Als Gäste begrüsst Daniel Hofer Vera Frohofer und Herbert Trachsler. Den Aktiven aus den 1980er Jahren ist Herbert Trachsler noch als Steuermann der Madritschcrew in Erinnerung. Er hat mittlerweile von seinem Vater den Seehof an der Schiffflände in Maur übernommen und ist somit zum Vater unseres Boots-

hauses in Maur geworden. Ohne die Familie Trachsler hätten wir kein Bootshaus in Maur und der ZRV auch keine Ruderregatta. Herbert – herzlichen Dank! Daniel Hofer bedachte unsere Gäste mit weihnachtlichen Glückshormonen – Pralinen aus Kilchberg für Vera Frohofer und Rotwein aus Südafrika für Herbert Trachsler. Wie verschieden das Glück doch beeinflusst werden kann!

Ein spezieller Dank ging an Frau Verena Christ, die ihren ersten Weihnachtsachter mit Bravour bestanden hat. Auch sie erhielt Pralinen aus präsidialer Hand, verbunden mit einem grossen Applaus der Rudersektion.

Die besten Wünsche des Präsidenten für die kommenden Weihnachtstage und das neue Jahr schlossen seine Ansprache ab – verbunden mit der Hoffnung, dass die Anstrengungen aller, die den Club bewegen, auch in Erfolgen auf dem Wasser münden.

Hans Bodmer hatte anschliessend die ehrenvolle Aufgabe, den Thomas Keller Preis 2005 zu verleihen. Die Jury musste dieses Jahr nicht manche Jurierungssitzung durchführen, standen doch die Verdienste eines Clubmitgliedes klar im Vordergrund.

Er ruderte in den 1960er Jahren mit gutem Erfolg, suchte und fand den beruflichen Erfolg in Asien, baute in Manila einen bedeutenden Ruderclub auf, kehrte wieder nach Zürich zurück und aktiviert Grasshoppers aus den legendären fifties, sixties and seventies! Jawohl, es ist Kurt Lenherr.

Kurt Lenherr nimmt im Club eine wichtige und verbindende Funktion wahr. Er versteht es, ehemalige Grasshopper aufzuspüren und zu reaktivieren. Er motiviert sie, selbst von Florida den Weg ins Bootshaus wieder zu finden und ihre Ferien so zu legen, dass sie an der Clubregatta teilnehmen können. Er nimmt sich aber auch die Zeit, sich um diejenigen Grasshopper zu kümmern, die nicht mehr selber ins Bootshaus kommen können. So besuchte er Anna Witzig bis zuletzt und war auch dem schwerkranken Ulysse Fiori ein guter Freund. Kurt, vielen Dank für Dein grosses Engagement!

Ein spezieller Dank geht an dieser Stelle auch an ein unbekannt bleibend wollendes Clubmitglied, das kürzlich von der einen Seeseite an die andere gezügelt hat (weniger Fluglärm, mehr Sonne im Rücken u.a.m.!). Da in der neuen Wohnung zuwenig Platz für eine zünftige Hausrücke ist und er vor so vielen Heuschrecken einen gewaltigen Respekt hat, lud er die ganze Weihnachtsachtergesellschaft zum Mittagessen ein.

Den für das Essen vorgesehenen Obulus empfahl er via Präsident für die Junioren des Rudernachwuchses zu spenden. So durfte Peter Otth als Verantwortlicher der Fördergruppe einen stattlichen Batzen entgegennehmen. Herzlichen Dank dem edlen Spender und wir bitten ihn, auch NLY herzlich von uns zu grüssen!

BLUE BLADE BEI MOVE>MED

Ruedi Senn



Ein Mittwochabend muss nicht unbedingt zum Hochlagern der Füsse vor dem Fernseher oder zum GC-Pilatesstraining in der Freudenberghalle genutzt werden, es darf auch mal Theorie und Praxisblick in die medizinischen Grundlagen eines effizienten Sporttrainings sein. So geschehen am 26. Oktober 2005 auf Einladung unseres Mitgliedes Walter Frey. Um die 30 Leute trafen sich bei move>med.

Zum Einstieg lernten wir, dass Sport eigentlich Zerstörung sei. Das geht so: Im Normalbetrieb läuft der Organismus sogenannt aerob, das heisst unter Zufuhr von Sauerstoff wird Fett verbrannt, was ein moderater, dafür langdauernder Prozess ist. Anders im Wettkampf, wo die Energie aus dem Zucker bezogen und dabei Laktat gebildet wird – dies ist der Notfallbetrieb des Körpers auf der Flucht und kann somit nur kurzzeitig so intensiv funktionieren.

Durch regelmässige Bewegung (auch Training genannt) im für die persönliche Konstellation richtigen Bereich entsteht der Wechsel von Belastung und Regeneration, welcher wiederum eine Superkompensation im Körper bewirkt – der eigentliche Dünger für die Leistungsfähigkeit.

Ein weiterer Effekt regelmässiger körperlicher Betätigung ist die günstige Wirkung auf die Apoptose, also den programmierten Zelltod. Analog zum Löwen und den Zebras, wo jeweils das schwächste ausscheidet, findet im Körper ein gezielter Selbstmord von Zellen, die zu schwach geworden sind, statt. Apoptose ist auch mit für den Muskelabbau beim Altern verantwortlich – oder umgekehrt erweist sich sportliche Betätigung als wirksame Präventionsmassnahme. Die Auswirkung der Tatsache, dass sich in der Schweiz je ein Drittel der Bevölkerung sportlich aktiv, moderat bzw. inaktiv verhält, kann sich hinsichtlich der Volksgesundheit samt Folgekosten jeder selbst ausrechnen.

Somit leuchtet auch ein, dass aktive körperliche Betätigung – Sport eben – sich in folgenden Bereichen eindeutig positiv auswirkt: «Better Aging», Prävention allgemein, Leistungsfähigkeit, Lebensqualität, antidepressiver Effekt. In Zahlen ausgedrückt ergibt sich eine 2 bis 9 Jahre erhöhte Lebenserwartung, verbunden mit 10 bis 20 Jahren längerer Selbständigkeit im Alter.

Als Faustregel kann dienen: täglich mindestens 10 000 (zehntausend) Schritte (jeder möge sich selbst testen – Schrittzähler erhältlich!) oder 30 Minuten gehen. Vor allem im Alter ist an eine sinnvolle Belastung (z.B. im Wasser) und auch die optimale Regeneration zu denken (Regenerationsfähigkeit nimmt mit zunehmendem Alter ab).

Für den Selbsttest mag die Faustregel erhalten, dass die momentane Belastung OK ist, solange ein normales Reden während der Bewegung noch möglich ist. Vorsicht ist angebracht bei den Pulstabellen wie sie mit Pulsuhren etc. mitgeliefert werden. Wer aber ein individuell optimales Training anstrebt, sollte unbedingt einen Leistungstest mit Laktatmessung machen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Zeit, die man ins Training investiert, auch effizient genutzt wird. Und das ist vor allem auch für Hobbysportler interessant!



Eine erschreckende Tatsache ist leider auch, dass den meisten heutigen zivilisierten Normalmenschen in unseren Breitengraden das aerobe System schlicht fehlt bzw. verkümmert ist und er somit permanent im Laktatbereich läuft – also im Dauernotfallbetrieb!

Nach der theoretischen Unterweisung hatten wir Gelegenheit, Oliver Angehrn bei einem Live-Test auf dem Ergometer zu beobachten. Mit der auf dem Bild erkennbaren Ausrüstung werden sämtliche Körperfunktionen gemessen und aufgezeichnet, insbesondere Belastung, maximales Sauerstoff-Aufnahmevermögen, Puls und Laktatwert (nein, die Maske dient nicht dem Schutz vor der Vogelgrippe!).

Von anderen Anbietern im sportmedizinischen Bereich hebt sich move>med dadurch ab, dass alle körperlichen Funktionen wie Herz, Lunge, Nieren getestet werden und die Spezialistenberichte in ein Gesamtkonzept für Bewegung und Belastung eingebracht werden.

move>med ist eines der 10 akkreditierten Swiss Olympic Medical Center (hier käme noch das Logo hin, doch dies ist gemäss Swiss Olympics in einem Lauftext

untersagt). Das ist mit ein Hinweis, dass unsere Athleten in guten Händen sind – nicht zuletzt natürlich mit der Hoffnung verbunden, so den entscheidenden Vorsprung im Training und den Wettkämpfen zu erzielen.

Zum Abschluss dieses hochinteressanten Abends traf sich die Gesellschaft im «Wilden Mann» zum Nachtessen, wozu Theo auch unsere neue Bootshauswartin Frau Christ und ihren Partner Herrn Hegetschweiler eingeladen hatte, um ihnen auch diesen Kreis von GC-Ruderern direkt vorzustellen. Herzlichen Dank insbesondere an Walter und Oliver.

PS: Die Theorielektion fand ihre Fortsetzung am Samstagmorgen mit einem Vogelgrippe-Seminar auf dem See. Dauer: Bootshaus – Rüschtikon – Bootshaus; Kurt hat die Flip Chart sogar mit wasserdichten Handschuhen bedient.

BOOTE AUF ACHSE

Ruedi Senn

In der heutigen Post findet sich neben der üblichen Werbung auch eine Postkarte des Motels Ponte Tresa – sie zeigt unter blauem Tessinerhimmel einen ebenso blauen Swimming Pool, Palmen im Garten und die Worte: «eintauchen – abschalten – geniessen». Dort trafen wir am Freitag, 24. September 1993 nachts um 11 Uhr ein, nachdem wir (nebst mir sass noch die ganze Familie im Mitsubishi Pajero der Firma Baur) den GC-Bootsanhänger in Caslano dank der vom damaligen C Log Thomi Landolt zwar richtig angegebenen, von mir aber falsch gewählten Zufahrt in eine dunkle schmale Gasse gelenkt hatten. Kurzes Rekonoszieren zu Fuss brachte dann die Erleichterung, dass der Bootslagerplatz der Internationalen Lugano-Regatta trotzdem noch mit einem Vorwärtsmanöver erreicht werden konnte – der unzerlegbare 18 Meter lange Achter grüsste mit Wimpeln am Bug und Heck vom Anhänger herab ... Das nächste Highlight dieses Transportausfluges war nach dem Besuch bei einem alten Dienstkameraden das Nachtessen in Thomis favorisiertem Grotto (irgendwo bei Manno) mit für hungri-ge Ruderer ausgezeichnetem Mengen-Kostenverhältnis und keifender Wirtin und duckendem Ehemann, was aber doch eine recht lustige Pantomime war, da wir den lokalen Dialekt ja nicht verstanden.



Erste Aufzeichnungen in meinen drei Bundesordnern als nun zurückgetretener C Trsp gehen ins 1989 zurück. Chef TK war damals HUG (er zeichnete auch die Verladepläne) und der zu benützte SPROSS Range Rover trug die Nummer ZH 193 627. Vorgänger im Amt war Stefan Fritz.

In den alten Checklisten finden sich Fahrernamen wie: Reto Bächtold, Dave Blumer, Harry Broger, Andi Csonka, Beat Dünner, Marcel Egli, Florian Eigenmann, Hans Frohofer (der aktive Veteran), Francois Gibel, Christian Grommé (der Rekordhalter), Marc Heggli, Dani Hofer, Thomi Landolt, Thomi Maurer (der Nachtfahrer), Christian Meyer, Niki Morskoi, Peter Muster, Felix Nägelin, Dieter Nigg, Rainer Nigg, Benno Pfister, Heini Wiesendanger (der mit der besten Verpflegung im Korb).

Die Geografie ist mit folgenden Plätzen vermerkt: Aegerisee, Aiguebelette, Arth, Bern-Wohlensee, Breisach, Büren a/A, Cham, Greifensee, Klöntalersee, Küssnacht, Lauerz, Lugano-Caslano, Mannheim, München, Rotsee, Sarnen, Schaffhausen, Schiffenen, Schluchsee, Stansstad, Sursee, Uster, Varese.

Zugfahrzeuge: Spross Range Rover – der Britische (mehrere Generationen, in Nachfolge des offenen Jeep); Baur Mitsubishi Pajero – der familienfreundliche Japaner; Schaub Toyota – der Gemütliche – Gotthardsteilrampe max. 30 km/h + viel Rauch; Schaub Ford – der Komfortabelste.

Anhänger: blau, zweiachsig, Stierlin Wettswil a/A, Baujahr 1970; rot, einachsig, Modell Alex Luder, Baujahr 1992.

Mannschaftstransporter: Bührlé VW-Busse; Locher VW-Busse, Baur VW-Busse, Schaub GC-Bus.

Die für die Periode 1990 – 1997 aufgezeichnete Statistik zeigt bei den Bootstransporten einen Höhepunkt mit 29 Transporten für Trainingslager und an Regatten in der Saison 1995 – dieser Höhepunkt bedeutete auch mehrere Male zwei gefüllte Anhänger und spiegelt die Anzahl der damals Aktiven.

Herausgepickt:

Eintageshinundzurückfahrtennachvarese: die gute Variante ist mit Begleiter Heini und seinem Korb (siehe oben); die bessere war die Kombination mit einem Wochenende in der Madeleine und mir altvertrauten Tessiner-Ecke (was wir diesen Februar bereits echt vermisst haben).

Die militärischste Verschiebung: Osterlager Radolfzell / Gnadensee April 1996, mit drei Fahrzeugen sind wir abends im Konvoi unterwegs, zwei davon mit Anhänger, in allen dreien CH-Offiziere, man ist dem Ziel schon ganz nahe also muss doch die nächste Möglichkeit zum Seeufer wohl die richtige sein, womit in bester Manier «mir nach Marsch» die ganze Kolonne in einer Sackgasse ohne Kehrlplatz steckt – also hinderschi durch die Kurven zurück – auch diesmal ists ganz dunkel bei Ankunft.

Perfektestes Timing: Rücktransport am Montagabend 9. Juli nach der SM 2001, am Steuer Christian Grommé meldet seinem Beifahrer Matt: « There is smoke on the trailer!» Worauf es ausgangs Rathausen-Tunnel hiess: Pannestreifen, Achsbruch am 31-jährigen Anhänger, Verlad des ganzen Gerätes auf Tieflader, später in der Woche abholen des Bootsmaterials mit geliehenem Anhänger (Danke Nachbarclub neben der Seepolizei!) in Emmenbrücke, es hatte alles Platz, der Rest ging in die PW von Matt und dem Berichterstatter. Die Reparatur-Rechnung habe ich nie zu Gesicht bekommen – der Hänger könnte mittlerweile aber als Veteranenfahrzeug zugelassen werden.

Fahrzeugtechnik: Februar-Trainingslager Varese steht an, Verlad Freitagabend bei Schneeregen, der Anhänger soll von seinem Winterstandplatz auf der Wiese weg bewegt werden – nichts geht, Trommelbremse vorne links sitzt absolut fest und löst sich auch trotz Einsatz brachialer Gewalt des Seepolizei-Seilwinden-Landcruiser nicht. Georg organisiert via Melch einen Mechaniker, der's noch in der

Nacht richtet – jetzt hat hoffentlich jeder begriffen, dass für lange Standzeiten auf weicher ebener Wiese die Handbremse NICHT anzuziehen ist (und auch nicht nötig ist oder dann einen Keil unterlegen).

Persönliches Tief: Regatta Sarnen September 1994, nicht richtig festgemachter neuer Filippi-4er-ohne rutscht in der ersten Linkskurve von zuoberst auf dem Anhänger und knallt gegen die Wand der Unterführung – das Bild im Rückspiegel sehe ich heute noch vor meinem geistigen Auge.

Geselligkeit der Bootstransportler: kam auch nicht zu kurz mit Grillabenden im Garten in Richterswil und gemeinsamen Nachtessen in der Stadt oder im Bootshaus.

Fingerabdrücke der verschiedenen TK Chefs, C Log, Head Coaches und Trainer nimmt man als Fahrer wie folgt wahr: Termine sind frühzeitig bekannt, ein Verantwortlicher ist für den Verlad bezeichnet, Boote und Material sind pünktlich und sauber verladen und richtig befestigt, Anhänger ist abfahrbereit hingestellt, auf dem Regattaplatz tut einem der Anblick in und rund um den Bootswagen nicht weh – ein GC-Ruderer hat es NICHT nötig, seinen Abfall irgendwo liegen zu lassen sondern fährt sein Rennen auch in diesem Sinne fertig!

Blenden wir zum Abschluss dieses Rückblickes zu Transport und Wasser noch etwas weiter zurück und nehmen zur Kenntnis, dass am 28. Januar 1604 der Heini Huber, katholischer Fährmann zu Fahr seines Fährlehens von Einsiedeln entlassen wurde weil er ein reformiertes Weininger Maitli geheiratet hatte! So sei's, ich persönlich bevorzuge eindeutig die heutige Zeit, in der ich mein Lehen als C Trsp in freier Absprache zurückgeben konnte.

All denen auf deren Unterstützung und Zusammenarbeit ich immer wieder – oft kurzfristig und ohne viele Worte – zählen durfte, ganz herzlichen Dank – und allen Lehensnehmern im Club wünsche ich eine jeweils gute Lehenszeit.

VERLEIHUNG DES BLUE BLADE WANDERPREISES

Ruedi Senn

Anlässlich des diesjährigen Blue Blade Curling-Turniers auf der KEK in Küsnacht durfte der erfolgreiche Achter diese Auszeichnung entgegennehmen. Die Mannschaft, bestehend aus Dirk Jäger (Schlag), Björn Uhlmann, Roland Altenburger, Stefan Koller, Florian Eigenmann, Nicolas Lehner, Marc Uhlmann, Beni Krexa und Andi Csonka (Steuer), konnte leider wegen berufs- und trainingslagerbedingter Abwesenheiten nicht geschlossen dabei sein.

In seiner Laudatio wies Theo Schaub (in Vertretung des mit spanischen Magenproblemen darniederliegenden René Keller) auf diese hervorragende Leistung hin. Es ist dies das zweitbeste je von einer Schweizer Mannschaft erzielte Resultat auf der Traditionsstrecke des seit 1926 ausgetragenen Wettkampfes. Auf Platz 53 gestartet, lagen sie mit einer Zeit von 18.23.86 weniger als eine Minute hinter dem erstplatzierten Boot. Die letztjährige Saison verlief für die Mannschaft überdies aus verschiedenen Gründen nicht ganz einfach – trotzdem fiel das Team durch sein durchwegs sportliches Verhalten sehr positiv auf. Dies machte der Jury den Entscheid umso angenehmer, nicht zuletzt auch deshalb, da solches eine wesentliche Vorbild- und Integrationswirkung für die jüngere Generation hat.

Andi Csonka, Steuermann und Mannschaftscoach, erläuterte den rund 25 Anwesenden wie sie das Rennen über die 6.8 km lange Strecke geplant hatten – Einteilung in 2-Minuten-Etappen mit abgesprochenem taktischen Verhalten und dabei auf die langjährige Erfahrung und Streckenkenntnis verschiedener Team-Mitglieder bauen konnten. Zuvor waren aber noch ein paar logistische Steine wegzuräumen, geschah doch den Booten auf dem Transport durch Frankreich rechtliches Ungemach – diese Geschichte findet sich ausführlicher in Berichterstattung von J. Benn und A. Csonka im news-hopper 1/2005.

AUS DEM VORSTAND

PROTOKOLL DER 101. SEKTIONSVERSAMMLUNG VOM 9. FEBRUAR 2006

Exakt um 20.00 eröffnet Präsident Daniel Hofer die 101. Sektionsversammlung im Clubzimmer des Bootshauses. Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig versandt wurde. Gleich zu Beginn erheben sich die 65 Mitglieder im Gedenken an die seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder. Es sind dies: Walter Diener, Pierre Faeh-Gassner, Ulysse Fiori. Als Stimmenzähler werden mit Applaus Alex Schweizer und Egon Schranz gewählt. Die Traktandenliste wird ohne Änderung oder Ergänzung genehmigt.

Einige Mitglieder sind verhindert an der Versammlung teilzunehmen und haben sich in verdankenswerter Weise beim Präsidenten entschuldigt. Es sind dies: Martin C. Brunner, Andreas Csonka, Nicholas Dale, Florian Eigenmann, Dr. W. O. Frey, Beat Geissler, Fredi Grommé, René Keller, Adrian T. Keller, Dieter Oechsle, Robert Reinshagen, Frank Rogall, Theo Schaub sen., Eugen Schmid, Ruedi Senn, Walter Siegenthaler und Werner Wipf.

1. Genehmigung des Protokolls der Sektionsversammlung vom 3.2.05

Das Protokoll hat seit 18.15 aufgelegt und ist wie üblich aufmerksam gelesen worden. Protokollspezialist Hans-Ueli Geier erkundigt sich, ob das Protokoll unterzeichnet sei. Dies wird bejaht, um jedoch dem intensiven Lesedrang der Mitglieder nachzukommen, werden auch nicht unterzeichnete Exemplare aufgelegt. Weitere Bemerkungen erfolgen nicht und das Protokoll wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser Beat Dünner verdankt.

2. Bericht des Vorstandes

Erstmals hat der Vorstand einen gedruckten Bericht aufgelegt, in welchem ausführlich über die Tätigkeiten der einzelnen Gebiete informiert wird. Dadurch fallen die mündlichen Ausführungen kürzer aus oder fallen ganz weg. Der Jahresbericht 2005 wird auch auf der Website gcz-rudern.ch publiziert.

2.1 Daniel Hofer, Präsident

Einschneidend war der Wechsel des Trainers mitten in der Aufbauphase der neuen Saison. Spontan leistete Georg Gerber einen grossen Aufwand. Ihm und andern Helfern wird ihr Einsatz bestens verdankt. Mit Frank Rogall konnte ein Nachfolger von Matt Draper gefunden werden, welcher mit Disziplin beachtliche Resultate an der Schweizermeisterschaft erzielte. Im Breitensport war die Rudertour in England einer der Höhepunkte. Schön war, dass die Polymannschaft der Professoren im GC trainierte. Vermittelt hat dies Florian Eigenmann und mit Freude konnten auch neue Mitglieder aus diesem Kreis aufgenommen werden. Abgeschlossen wurde der Umbau des Bootshauses und dank der Spendefreudigkeit der Mitglieder entstanden dadurch keine Schulden. Der Vertrag mit Blasers wurde aufgelöst und seit 1. November wirkt Frau Christ mit viel Engagement, zusammen mit ihrem Partner Herrn Hegetschweiler. In der Zwischenzeit sprang Beat Witzig ein und sein Wirken war ebenfalls gekonnt. Wie andere Milizorganisationen sind im Hintergrund viele Helfer, welche den Betrieb erst ermöglichen. Ihnen allen gebührt Dank. Der Präsident erwähnt speziell Georg Gerber, die übrigen Miliztrainer der TK, die Ärzte Erich Wilms und Walter O. Frey, Reto Meili für die Webseite, Jurij Benn für den news-hopper sowie seine Schiedsrichterfunktion im SRV, die Revisoren und den ganzen Vorstand wie auch Reto Pirovino, welcher als Architekt die letzten Arbeiten des Umbaus leitete. Der Dank gehört ebenso dem BlueBlade und dem Förderverein Bootshaus sowie Firmen wie Faigle AG, Locher AG, Maler Schaub, Spross Ga-La-Bau AG, Olympus, Centra Trust AG. (Anmerkung des Aktuars: Eingeschlossen wird auch die Migrol AG, welche der Präsident nicht erwähnte).

2.2 Andreas Bihrer, Chef Leistungssport

Andreas Bihrer entschuldigt die Aktiven, welche derzeit auf dem Weg nach Spanien ins Trainingslager sind. Im Übrigen verweist er auf den gedruckten Bericht.

2.3 Peter Lang, Chef Breitensport

Peter Lang dankt

- allen Anwesenden, da die Mehrzahl doch Breitensportler sind und dadurch ihre Verbundenheit zum Klub kund tun
- den Breitensportlern welche unter der Woche um 06.00 Ausfahrten unternehmen

- ebenso denjenigen, welche am Samstagmorgen (Im Winter um 08.00 im Sommer um 07.00) die Strecke bis Thalwil unter den Rollsitz nehmen. Schön ist, dass jung und alt, Könner und nicht so geübte Ruderer dies gemeinsam tun können
- für die Teilnahme an den verschiedensten Anlässen und den guten Geist der herrscht.

2.4 Christopher Oechsle, Materialchef

Er ergänzt, dass das Durchschnittsalter von 8 Jahre der Boote deshalb so hoch ist, weil auch Boote mit unglaublich hohem Alter dabei sind (mueter-stah-mer-bi über 35 Jahre). Geplant ist dieses Jahr einen Doppelzweier und einen Kombivierer zu erwerben. Einmal mehr lädt er alle ein, dem Bootspark Sorge zu tragen.

2.5 Theo Schaub, Chef Liegenschaften/Betrieb

Im Bootshaus Greifensee soll die Lagerkapazität erhöht werden. Dies bedingt allerdings Investitionen von rund Fr. 15 000. Im Voranschlag wurden diese berücksichtigt, derweil die clubeigenen Mittel noch nicht vorhanden sind. Wird dem Vorhaben zugestimmt, ist er bereit, die Summe vorzufinanzieren. Trotz des beschwerlichen administrativen Weges wird versucht, einen Ponton erstellen zu lassen, welcher den Aktiven ermöglicht, ohne nasse Beine einsteigen zu können.

Im Bootshaus konnte der Umbau abgeschlossen werden. Durch den GC-Geist wurden von der Gesamtsumme von Fr. 520 000 rund Fr. 440 000 durch Mitglieder gespendet. Dies ist nicht selbstverständlich und gebührt grossen Dank. Im laufenden Jahr ist geplant, einen besseren Dampfabzug in der Dusche einzubauen und vor dem Haus einen gedeckten Velo- und Mofaunterstand zu erstellen. Für das Erhalten der Gebäude trägt der Förderverein finanziell die Hauptlasten. Obwohl sicher bekannt, erinnert Theo Schaub daran, dass Einlagen in den Förderverein von der Steuer abgezogen werden können. Er dankt allen, welche Einlagen tätigen und den Organen des Fördervereins.

2.6 Marcel Egli, Quästor

Quästor Marcel Egli freut sich jeweils über Neuaufnahmen und weniger an denjenigen, welche zur sogenannten «Stillen Mitgliedschaft» wechseln. Er empfiehlt davon doch recht zurückhaltend Gebrauch zu machen, da sonst Neuzugänge fi-

nanziell fast wirkungslos werden. Durch den Umbau des Clublokals konnte das Bootshaus bereits vermehrt vermietet werden und mit der neuen Betreuung ist zu erwarten, dass das noch zunehmen wird. Die Debitorenbestände sind in der Tat sehr hoch. Sie bestehen einerseits aus ausstehenden Mitgliederbeiträgen und andererseits stammen sie vom bisherigen Hauswartsehepaar. Bei einigen Forderungen ist zu befürchten, dass diese abzuschreiben sind. Vorsorglich wurden bereits Fr. 17 420 als Delkredere verbucht. Die Guthaben werden wo nötig erstritten und bei den nicht einbringbaren Mitgliederbeiträgen wird jeweils durch den Vorstand dem Gesamtvorstand der Ausschluss beantragt.

3. Genehmigung der Jahresrechnung und Décharge des Vorstandes

Revisor Philipp Hofstetter liest den Revisorenbericht vor und beantragt der Versammlung die Rechnung abzunehmen. Wortmeldungen erfolgen keine und die Versammlung genehmigt einstimmig die Jahresrechnung 2005.

Die Versammlung erteilt dem Vorstand einstimmig Décharge.

4. Abnahme des Budgets 2006

Marcel Egli erklärt, dass künftig sowohl an den SRV wie den Zentralvorstand (hier besonders für das Magazin «Grasshopper») markant höhere Beiträge zu leisten sind.

Auf Anfrage bestätigt der Quästor, dass die Position Sponsoren/Inserate unter der Annahme mit CHF 20 000 eingesetzt worden ist, dass die zur Zeit laufenden Gespräche mit einem gewichtigen Sponsor zu einem positiven Abschluss führen. Ist dies nicht der Fall, müssen auf der Aufwandseite entsprechend Ersparnisse realisiert werden.

Christopher Oechsle ist sich nicht sicher, ob von der Gönnervereinigung Fr. 70 000 oder Fr. 80 000 in Aussicht gestellt wurden. Im Zeitpunkt der Budgetierung war von Fr. 80 000 die Rede, derweil die Abklärungen des Quästors bestätigten, dass der Betrag effektiv Fr. 70 000 beträgt. Diese Summe ist bei den Ausgaben einzusparen.

Der Präsident erklärt, dass der Vorstand dieses Jahr keine Sonderaktionen, um Geld zu beschaffen, durchführen will. Der Entscheid, ob beispielsweise das Vorhaben Greifensee ausgeführt werden kann, ist Sache des Vorstandes und hängt von der Situation bei den Einnahmen ab.

Einstimmig wird das Budget 2006 mit folgender Bemerkung genehmigt: Die oben erwähnten Budgetkorrekturen von bis zu Fr. 30 000 sind durch den Vorstand beim Aufwand einzusparen. Es soll ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet werden. SIEHE AUCH UNTER 8. VARIA.

Die Dreijahresplanung gibt zu keinen speziellen Bemerkungen Anlass und wird durch die Versammlung zur Kenntnis genommen.

5. Wahl der Delegierten 2006

Als Delegierte werden wiederum einstimmig gewählt:

- Daniel Hofer, Präsident
- Marcel Egli, Rechnungsführer
- Andreas R. Bihrer, Chef Leistungssport
- Peter P. Lang, Chef Breitensport.

6. Vorstand und Rechnungsrevisoren 2006

Aus dem Vorstand treten zurück: Beat Geissler, Chef Kommunikation, zufolge beruflichem und familiären Wegzug nach den USA sowie Andreas Csonka, Aktuar, da er mehr Fronttätigkeiten schätzt.

Als neue Vorstandsmitglieder werden Kurt Lenherr und Heini Wiesendanger vorgeschlagen. Die übrigen Vorstandsmitglieder stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Zusammen mit den Rochaden ergeben sich folgende Vorschläge:

- Neuer Chef Kommunikation: Kurt Lenherr (neu)
- Neuer Aktuar: Heini Wiesendanger (neu)
- Die Zuständigkeit des Liegenschaftsbetriebs wechselt von Beat Witzig, neu Anlässe, zu Theo Schaub

Die beiden «Neuzugänge» müssen nicht näher vorgestellt werden, da sie der Sektion über bzw. fast 50 Jahre die Treue halten; sie werden unter grossem Applaus dem Gesamtvorstand vorgeschlagen, ebenfalls die verbleibenden Vorstandsmitglieder.

Die Rechnungsrevisoren stellen sich zur Wiederwahl und werden ebenfalls einstimmig wiedergewählt.

7. Festsetzung der Beiträge

Alle Beiträge werden belassen wie sie sind (siehe Anhang).

Die Versammlung ist damit einstimmig einverstanden.

8. Varia

Stübli für Raucher

Edgar Heggli, welcher den neben ihm sitzenden Zigarrenrauchern den Genuss nicht vergällen will, regt an, dass der Vorstand sich damit beschäftigt, wie ein geeignetes Stübli für Raucher eingerichtet werden könnte. Die Versammlungsteilnehmer nehmen diese Ausführungen mit tiefen Untertönen zur Kenntnis und klatschen als Hans Bodmer erklärt, in der Planung sei oben ein solches Stübli vorgesehen, doch fehle es derzeit an den notwendigen Moneten. Edgar Heggli, der davon nichts wusste, betrachtet seinen Vorschlag derzeit als erledigt.

Eishalle linkes Seeufer

Martin Matter findet es bedauerlich, dass am linken Seeufer keine Eishalle vorhanden ist. Er ruft die Mitglieder auf, welche in Thalwil und Umgebung wohnen, sich für eine Eishalle einzusetzen, damit dort auch Leistungssport betrieben werden kann.

Ehrungen

Andreas Bihrer nimmt folgende Ehrungen vor:

Roland Altenburger und Stephan Koller wurden geehrt, weil sie an den Ruderweltmeisterschaften im Vierer-ohne Steuermann den 14. Rang erreichten und auch sonst gute Leistungen erbrachten.

Matthias Wyss erzielte am Coupe de la Jeunesse im Vierer-ohne den guten 3. Rang.

Michele Rebonatti erhält den Steuermannspreis.

Der km-Preis wurde erstmals 1943 vergeben an Dieter Bührlle mit 1077 km. Die massgebenden km 2005 sind 5300 und wurden von Roland Altenburger erreicht.

Die so Geehrten erhalten nebst dem Applaus Gutscheine für sportliche Kleidung bei Ursula Wehrli.

Reto Meili weist auf das Internet mit der eigenen Homepage www.gcz-rudern.ch hin. Diese Seite bedarf nicht nur Konsumenten, sondern auch Lieferanten. Andi Csonka, Florian Eigenmann und Ruedi Senn sind fleissige Produzenten und erhalten als Anerkennung (GC Web Award) den Ruderkalender.

Informationen

Andreas Iten, ehemaliger Präsident, informiert, dass bei Inseraten im Grasshopper Magazin 80% der Einnahmen an die entsprechende Sektion fliessen und der Zentralvorstand, insbesondere auf die Interventionen von Ruderern hin, darauf verzichte eine Namensänderung vorzunehmen. Er spricht Daniel Hofer für seine Arbeit als Präsident ein Kompliment aus und dankt auch dem ganzen Vorstand.

Hans Bodmer erinnert an das mittwochs von 18.00 – 20.00 in der Turnhalle Freudenberg stattfindende Hallentraining. Das Training wird fachkundig geleitet, sollte jedoch besser besucht werden. Er lädt zur aktiven Teilnahme ein.

Beat Witzig dankt auch an dieser Stelle für die grosse Teilnahme am Abdankungsgottesdienst seiner Mutter. Ihrem Wunsch entsprechend wurde sie im feierlichen Rahmen und vom Boot von Hans Bodmer aus im familiären und Freundeskreis auf der Höhe der Insel Ufenau dem Wasser übergeben. Damit der Wunsch restlos in Erfüllung gehe, sollen Ruderer beim Vorüberrudern gute Wünsche zu ihr senden.

Dominik Keller hat mit Hans Bodmer beraten und sie übernehmen einmalig die Fr. 10 000, welche durch den Budgetfehler (Blue Blade) entstanden sind. Grosser Applaus. Der Präsident verdankt dieses Entgegenkommen und hält fest, dass das Budget somit mit der Einschränkung betreffend Sponsoringeinnahmen genehmigt ist.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr erfolgen, schliesst er die Versammlung um 21.19 Uhr.

Für das Protokoll:

Heini Wiesendanger, Aktuar

Daniel Hofer, Sektionspräsident

Cc:

Dr. Rolf Dörig, Zentralpräsident

SPONSORING IN UNSERER SEKTION

Kurt Lenherr, Chef Kommunikation/Sponsoring

Eigentlich lebt das Projekt-Sponsoring schon immer in unserem Club, meistens hinter den Kulissen. Die Beispiele zeigen, dass solche willkommene Gesten immer wieder dazu beitragen:

- die Clubkasse zu entlasten,
- zusätzliche Annehmlichkeiten zu bieten,
- das tägliche Clubleben zu bereichern und «last but not least»,
- den wertvollen Hauptsponsoren gegenüber demonstrieren, dass wir alle im gleichen Boot sitzen und «mitrudern».

Für einen aktiven Club wie den unseren gibt es stets grössere und kleinere Projekte auf Lager, welche wir gerne über Projekt-Sponsoring finanzieren möchten, so zum Beispiel:

- Zeitungsabonnemente für das Clubzimmer,
- Mitarbeit von Jung-Assistenten beim Webmaster,
- Produktion news-hopper Club-Organ,
- grössere und kleinere Anschaffungen im Bootshaus,
- etc., etc.

Und noch etwas: Wir hätten auch eine einmalige Werbefläche an unseren Bootsanhängern zu vermieten.

Unser Projekt-Sponsoring soll freiwillig, spontan, motiviert und für sich selbst befriedigend sein, um damit das aktive Clubleben zu unterstützen. Gelegenheiten gäbe es z.B. bei einem speziellen Geburtstag, einem Club-Mitgliedschafts-Jubiläum, bei Berufserfolgen oder mit spendefreudiger Fantasie viele andere mehr. Darum ist Sponsoring keine Bettel-Aktion. Unsere Sektion heisst jeden Sponsor willkommen. Wir freuen uns auf eine Kontaktnahme mit dem Präsidenten oder dem Chef Kommunikation/Sponsoring (079-741 13 30 oder lentos@bluewin.ch).

Aber bevor es los geht in die neue Ruder-Saison, danken wir allen Sponsoren, Gönnern und Donatoren herzlichst für Ihre Treue zum Club und für ihr finanzielles sowie ideelles Engagement. Ohne deren Unterstützung könnten wir unseren

einzigartigen Rudersport, und daraus unser spezielles Clubleben und die herzliche Pflege der Freundschaften, auf dem heutigen Niveau nicht ausüben.

FERIEN SCHÜLER-RUDERKURSE FÜR ANFÄNGER (12-15 JÄHRIGE)

Peter Otth

Auch in diesem Jahr führen wir die einwöchigen Ferien Schüler-Ruderkurse für 12 – 15 jährige Anfänger durch. (Frühlings-, Sommer- und Herbstferien)

Die verbleibenden Daten für 2006 sind:

- Frühlingsferien: Di 25. – Fr 28. April 2006
- Sommerferien: Mo 17. – Fr 21. Juli 2006 (= erste Ferienwoche)
Mo 14. – Fr 18. August 2006 (= letzte Ferienwoche)
- Herbstferien: Mo 16. – Fr 20. Oktober 2006

Jeweils 09.00 – 11.00 Uhr in unserem Bootshaus.

Diese Kurse bieten den idealen Einstieg, um das Rudern besser kennen zu lernen.

Anmeldung und weitere Details:

Peter Otth E-Mail: peter.otth@swissplace.ch
Mobile 079 688 73 68

PERSÖNLICH (I): GEBURTSTAGE & HOCHZEITEN

Peter Lang

«Dreimal 7»

Am Mittwochnachmittag dem 7. Dezember 2005 hat Tobias Iff geheiratet. Unter Berücksichtigung von Wochentag und Uhrzeit haben wir das Brautpaar mit einem Ruderspalier von zwölf Kameraden total überrascht. Nach der Geburt der

Tochter Anne-Sophie am 7. Januar, hat Tobias den Ziischtigsclub mit mehr als zwanzig Teilnehmern am 7. Februar zum Nachtessen im Bootshaus eingeladen.

Zum Abschluss haben wir dann als Höhepunkt zu nächtlicher Stunde noch Besuch von Anne-Sophie mit ihrer Mutter erhalten.

«65 Jahre Alex»

Am Samstag dem 4. März fanden sich – bei schlechtem Wasser und Schneetreiben – nur wenige Ruderer um 8 Uhr im Bootshaus ein. Nach dem Training auf dem Ergometer freuten wir uns auf den Frühstückstisch von Frau Christ. Als sich jedoch Alex Luder zu uns gesellte und jedem der Anwesenden eine Flasche sehr guten portugiesischen Rotweins schenkte, dämmerte uns allen, dass dies kein normaler Samstag war. Mit einem kräftigen «happy Birthday lieber Alex» haben wir ihn hochleben lassen und uns gleichzeitig für seine sprichwörtliche Grosszügigkeit bedankt.

«Kaum zu glauben: Harry ist Fünfzig»

Er rudert wie ein Dreissigjähriger, sieht aus wie vierzig und hat doch schon im Januar seinen fünfzigsten Geburtstag gefeiert. Harry Broger hat deshalb für den Ziischtigsclub vom 4. April 2006 den Anwesenden Kameraden ein Nachtessen gespendet. Gerne hätte ich seine grosszügige Einladung rechtzeitig allen Breitensportlern mitgeteilt doch Harry, bescheiden wie er ist, hat ausdrücklich darum gebeten weder seinen Geburtstag anzukündigen noch ihm ein Geschenk zu machen.

GC-Ruderer am Engadiner Skimarathon vom 12. März 2006

Am diesjährigen «Engadiner» haben nachstehende drei Kameraden – bei bissiger Kälte – ihre Wetterfestigkeit resp. ihre glänzende Kondition unter Beweis gestellt und eine Zeit von weniger als drei Stunden erreicht:

- Christian Grommé (1970) mit einer Zeit von 2.32.56.7 (Rang 801)
- Jochen Köhler (1972) mit einer Zeit von 2.45.58.3 (Rang 1396)
- Christian Meyer (1957) mit einer Zeit von 2.59.59.4 (Rang 2197)

Wir gratulieren zu diesen tollen Leistungen.

PERSÖNLICH (II):
RUNDE MITGLIEDSCHAFTEN

Kurt Lenherr

| 70 Jahre | 60 Jahre | 50 Jahre |
|---|------------------------|-------------------|
| Dr. Walter Beutl | Klaus Dangel | Alfredo Fiori |
| Peter Moser | Ivo Huhn | Kurt Lenherr |
| | Harry Siegfried | Peter Otth |
| | | Werner Rüegg |
| | | Werner Wipf |
| 40 Jahre | 30 Jahre | 20 Jahre |
| Christophe Gautier | Filippo Boldini | Fabian Fingerhuth |
| Thomas W. Hofer | Dr. T. von Weissenfluh | Christian Grommé |
| Marcel Huber | Christoph Matter | Oliver Häussler |
| Adrian T. Keller | Martin R. Matter | |
| 10 Jahre | | |
| Udo Beck | Philipp Furler | Nicolas Hofer |
| Jürg Hügli | Philippe Hügli | Nicolas Lehner |
| Tobias Müller | Thomas Vollrath | Ingo Suter |
| Erwähnenswert sind auch Mitglieder, welche über 50 Jahre Mitglied sind: | | |
| 68 Jahre | 66 Jahre | 64 Jahre |
| Dr. Dieter Bührlé | Ernst Dünner | Dr. Martin Matter |
| Alexander Princz | Conrad Wirth | |
| | Robert Zoelly | |

| | | |
|-------------------------------------|-------------------|---|
| <u>61 Jahre</u> | <u>58 Jahre</u> | <u>57 Jahre</u> |
| H.-U. Frei-Wohlgemuth | Dr. Arno Müller | Creed Kuenzle Dr. Gustave Naville |
| <u>56 Jahre</u> | <u>55 Jahre</u> | <u>54 Jahre</u> |
| Dr. Clive Kuenzle Josef Schmucki | Dr. Freddy Grommé | Fredy Leutenegger Dr. Hugo Mosimann |
| <u>53 Jahre</u> | <u>52 Jahre</u> | <u>51 Jahre</u> |
| Martin C. Brunner | Walter Germann | Jürg Dangel Paul Fader Dr. Hans-Peter Freihofer |

TERMINE

| | | |
|-------------|-------------------------------------|----------|
| <i>Mai</i> | | |
| 13 / 14. | Internationale Wedau-Regatta | Duisburg |
| 25. – 27. | FISA ROWING WORLD CUP | München |
| 27. / 28. | Nationale Junioren-Regatta | Cham |
| <i>Juni</i> | | |
| 17. / 18. | Internationale Zürcher Ruderregatta | Maur |
| <i>Juli</i> | | |
| 1. / 2. | Schweizer Meisterschaft | Luzern |
| 7. – 9. | FISA ROWING WORLD CUP | Luzern |